

in Kärnten und in der Stmk., im Februar dieses Jahres versuchte er, mit einer Freiwilligenkomp. das von Jugoslawien besetzte Radkersburg zurückzuerobern. In der Folge kämpfte der hochdekorierte Off. wieder in Kärnten, 1920 wurde er in das neuerrichtete österr. Bundesheer übernommen, 1921 rückte er zum Hptm. im Radfahrbaon. 5 vor, in welchem er bis 1935, ab 1928 als Mjr., diente. 1935 wurde M. als Gen.Stabsoff. beim Kmdo. der 3. Div. in St. Pölten eingeteilt, auf welchem Dienstposten er als Obstlt. (1936) bis zu seiner Übernahme in die Dt. Wehrmacht verblieb. 1940 zum Obst., 1943 zum GM und 1944 zum Gen.Lt. vorgerückt, nahm M. als Kommandeur verschiedener Panzerbrig. am Afrikafeldzug teil, 1941 wurde er mit dem Ritterkreuz und 1943 mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Ab 1943 kommandierte er die 392. kroat. Inf.Div.

L.: *Die Nachkriegszeit 1918–22*, in: *Truppendienst-Taschenbücher*, Bd. 22, 1973, S. 54f.; N. v. Preradovich, *Österr. als Ritterkreuzträger*, in: *Feldgrau*, Jg. 9, 1961, S. 20ff.; G. v. Seemen, *Die Ritterkreuzträger 1939–45*, 1955, S. 28, 182; *Darstellungen aus den Nachkriegskämpfen dt. Truppen und Freikorps*, Bd. 8: *Freiheitskämpfe in Dt. Österr.*, 1942, S. 98ff.; *W. Keilig*, *Das Dt. Heer 1939–45*, Lfg. 211, o. J., S. 221; KA Wien. (R. Egger)

Micklitz Julius, Forstmann. * Dt. Paulowitz (Sl. Pavlovice, österr. Schlesien), 12. 4. 1821; † Freiwaldau (Jeseník, österr. Schlesien), 3. 4. 1885. Stammt aus einer alten Forstwirtfamilie, Bruder des Folgenden, Vater des Forstmannes Theodor M. (s. d.); widmete sich 1839–41 der Forstpraxis beim Hoch- und Deutschmeister in Hrabín (Schlesien). 1841–43 stud. er an der Forstlehranstalt Mariabrunn b. Wien. 1843 trat M. als Waldamtsaktuar in die Dienste der kath. Adelsgemeinschaft des Dt. Ritterordens in Langendorf (Mähren) und erhielt 1846 dazu die Verwaltung des Forstbez. Hubertskirsch (ehemaliger Waldbesitz der Herrschaft Freudenthal) in Karlsbrunn als Oberförster. M. erwarb sich bedeutende Verdienste in der Erziehung sturmfester Waldmäntel in ausgedehnten windgerissenen Waldbeständen, durch Aufforstung in den großflächigen Hochbruchlagen und Anlegung eines zweckmäßigen Waldwegenetzes. 1861–85 war er als Oberforstmeister, allg. geschätzt und angesehen, bei der Breslauer fürstbischöflichen Forstverwaltung in Freiwaldau mit einer produktiven Waldfläche von 50.000 Joch (ca. 28.780 ha) tätig. Unter seiner Leitung gehörten diese Forste

in der zweiten Hälfte des 19. Jh. zu den bestbewirtschafteten in der Österr.-ung. Monarchie.

W.: Über Sturmverheerungen in ausgedehnten Gebirgswäldern und die Mittel zu ihrer Verhinderung, in: *Verh. der Forstsection für Mähren und Schlesien*, 1852; *Mitt. über den Kiefernüsselkäfer Curculio pini*, ebenda, 1855; Die forstlichen Vegetationsverhältnisse des Altatergebirges, 1857; Beleuchtung der Grundsätze und Regeln des rationellen Waldwirtes von M. R. Preßler, gem. mit R. Micklitz, 1867; etc.

L.: *Österr. Vierteljahresschrift für Forstwesen*, Bd. 3, 1885, S. 204; *Österr. Forst-Ztg.*, 1885, S. 103f.; *Centralbl. für das gesammte Forstwesen*, Bd. 11, 1885, S. 231f.; *Verh. der Forstwirthe von Mähren und Schlesien*, H. 142, 1885, S. 69, H. 268, 1917, S. 28; *Mitt. H. Killian*, Wien. (A. Kurir)

Micklitz Robert, Forstmann. * Dt. Paulowitz (Sl. Pavlovice, österr. Schlesien), 24. 2. 1818; † Wien, 24. 10. 1898. Bruder des Vorigen, Onkel des Folgenden; absolv. die forstliche Praxis in den lehrreichen schles. (Niemens-Wartenberg) und preuß. (Gläserdorf) Waldrevieren und bildete sich prakt. und theoret. auch unter Liebigs Leitung in Prag aus. 1838–40 stud. er an der Forstlehranstalt Mariabrunn b. Wien. 1840–52 war er in verschiedenen forstprakt. Stellungen als Wirtschafter tätig. 1852–55 2. Fachlehrer der Forstwiss. an der neugegründeten Forstlehranstalt (Mittelschule) in Mähr.-Aussee, 1855–59 Dir. der eben gegründeten Forstschule in Böh. Weißwasser (Mittelschule), 1859–72 Dir. und 1. Fachlehrer an der Forstlehranstalt in Mähr.-Aussee, später Eulenberg (1868 lehnte er eine Berufung als 1. Prof. der Forstdisziplinen an die Univ. Gießen ab), bildete M. zahlreiche tüchtige Forstmänner für die gesamte Österr.-ung. Monarchie heran. In der turbulenten Zeit der Veräußerung staatlicher Waldgüter durch das Finanzmin. (1870–72 Kampf um die Rettung des Wienerwaldes durch Schöffel) übernahm M. 1872 die höchste leitende Stelle als Oberlandforstmeister (im Range eines Min.Rates) im Ackerbaumin., wo er sein Lebenswerk, die epochale Reorganisation der österr. Staatsforstverwaltung, bis zu seiner Pensionierung (1884) durchführte. 1875–77 Doz. an der Hochschule für Bodenkultur in Wien und Leiter der Lehrkanzel für Forstbetriebseinrichtung und forstliche Haushaltskde. M., der u. a. Mitgl. der Centralkomm. bei der Grundsteuerregulierung (1875–80), Obmann der Wienflußregulierungs-Expertise (1882), Berater der Eisenbahntarif-Enquête (1882) war, entfaltete eine bahnbrechende Tätigkeit auf dem Gebiete des